

Jahrmarkt und Hundetoiletten

Gaimersheimer Gemeinderat billigt Antrag von FDP/Parteilosen Bürgern

Gaimersheim (ghh) In Gaimersheim gibt es künftig einmal im Jahr einen Jahrmarkt. Veranstalter ist nicht die Gemeinde, sondern die Gruppierung FDP/Parteilose Bürger. Der Gemeinderat stimmte in der Sitzung am Mittwoch einem entsprechenden Antrag von Otto Hauf (FDP) zu.

Die Entscheidung fiel mit 24 zu einer Stimme. Der Markt soll einmal im Jahr im Ortskern stattfinden – und zwar an einem Sonntag im Oktober, in der Zeit von 10 bis 17 Uhr. Das Gemeindegremium legte Wert darauf, dass der Jahrmarkt nicht am Rosenkranzfest abgehalten werden darf. Die Kosten und Gebühren müssen vom Veranstalter getragen werden; außerdem ist eine Kautions von 2000 Euro zu hinterlegen.

Der Antrag eines Möbelhauses auf einen verkaufsoffenen Sonntag wurde dagegen aus rechtlichen Gründen mit 20 zu fünf Stimmen abgelehnt.

Der Eigentümer des Anwesens Marktplatz 1 (Ratskeller) beantragte eine Genehmigung für Außenbewirtung in den Sommermonaten. Der Marktrat bewilligte dies bei wenigen Gegenstimmen. Der Antragsteller darf künftig auf einer Fläche von zwei auf fünf Metern an der Ostseite der Gastwirtschaft entlang auf einem Podest Ti-

sche und Stühle aufstellen. Die Miete hierfür wird ortsüblich berechnet.

Die Vermietung des Festplatzes an der Römerstraße wurde neu geregelt. Für Fahrgeschäfte beträgt die Miete 25 Euro pro Tag, für Tierschauen ebenfalls 25 Euro und für das Festzelt werden 100 Euro je Tag berechnet. Die Verbrauchsgebühren für Strom, Wasser und Kanal werden gesondert in Rechnung gestellt. Auch außerhalb des Volksfestes kann der Platz angemietet werden, beispielsweise für Zirkusvorstellungen.

Das katholische Pfarramt beantragte die Übernahme der Zusatzversorgungsbeiträge für das Personal der kirchlichen

Kindergärten. Dies wurde ohne Aussprache einstimmig genehmigt. Allerdings müssen als Auflage jährlich prüfungsfähige Unterlagen seitens der Kirchenstiftung vorgelegt werden.

Beim letzten Gewerbegespräch in den Lebenshilfe-Werkstätten hatte ein Unternehmer aus der Libenthalstraße die Ausweisung des gesamten Gewerbegebietes als „Zone 30“ gefordert. Nach Rücksprache mit der Verkehrspolizei plädierte Bürgermeisterin Andrea Mickel dafür, dieses Ansinnen abzulehnen. Der Marktrat schloss sich der Meinung der Rathauschefin einstimmig an.

Die SPD-Fraktion stellte den

Vandalismus am Bahnhof

Gaimersheim (ghh) In letzter Zeit gingen bei der Gemeindeverwaltung vermehrt Beschwerden wegen Vandalismus am Bahnhof in Gaimersheim ein. Die Fahrräder der betroffenen Pendler würden vielfach mutwillig beschädigt und ramponiert. Das Gremium beschloss, hier Abhilfe zu schaffen. So sollen bei entsprechender Nachfrage abschließbare Fahrradboxen installiert werden. Die monatliche Miete dafür wird zehn Euro betragen.

Der Schaden, der im vergan-

gen Jahr durch Vandalismus im Gemeindegebiet angerichtet wurde, liege bei rund 12 500 Euro, antwortete Bürgermeisterin Andrea Mickel auf eine entsprechende Anfrage im Gemeinderat. Darunter seien kleinere Brandstiftungen auf Spielplätzen und diverse Schmierereien.

Allerdings seien einige Randalierer gestellt worden, so dass ein Teil des angerichteten Schadens von diesen wieder gutgemacht werden musste, so Mickel weiter.

Antrag auf Verkehrsberuhigung in der Lena-Christ-Straße und im Dietweg. Der Marktgemeinderat stimmte diesem Antrag aber nur teilweise zu: Nach dem Votum des Marktrates sollen bei der Planung des Radweges nach Rackertshofen sowohl für den Dietweg als auch für die Lena-Christ-Straße Verkehrsberuhigende Maßnahmen mitgeplant werden. Man will auf den Fahrbahnen sogenannte Berliner Kissen aufbringen. Vor dieser Maßnahme werden aber auf Antrag von CSU-Fraktionssprecher Anton Meyer die Anwohner der beiden Straßenzüge nach ihrer diesbezüglichen Meinung befragt.

Mit 14 zu 11 Stimmen abgelehnt wurde die Sperrung des Feldweges in Richtung Mülldeponie für den öffentlichen Kraftverkehr. Auf Antrag der CSU-Fraktion werden an der Einmündung Steinbruck/Untere Marktstraße drei bis vier Pfosten angebracht, um die Sicherheit der Fußgänger, insbesondere der Schulkinder, zu gewährleisten.

Ein Herzenswunsch der Freien Wähler geht in Erfüllung: Schon seit Jahren fordern sie Hundetoiletten im Außenbereich. Jetzt werden probeweise fünf solcher „Örtchen“ auf der Gemeindeflur aufgestellt.